



1ager mobisaar & Tarifmanagement (m/w/d) **PFLIEGER** Fahrdienstleiter (m/w/d) **Verband Region Stuttgart** Fachbereichsleitung S-Bahn-Vertrag (m/w/d) **gmo**

DER ROTE RENNER

Wirtschaftsnachrichten für Personenverkehr

Archiv-Suche Stellenmarkt Werbung **RR+ Abo**

Menu **Markus Wallbrecher** abmelden

Alle Nachrichten Newsletter Antriebswende Bahn Bus-Betrieb Fernbus Interviews Marketing/Vertrieb New Mobility Personalien Recht und Politik **Tecl** >



Katja Diehl, Autorin, Podcasterin und Verkehrswende-Aktivistin (Foto: Marc Eckardt)



RR-Interview mit Katja Diehl, Mobilitätsexpertin - meistgelesen am 28. Oktober 2025

»Ohne ÖPNV-Betriebe und Kommunen geht nichts!«

Der Rote Renner im Gespräch mit der Mobilitätsexpertin Katja Diehl über den aktuellen Zustand des ÖPNV, politische Verantwortung und neue Allianzen vor Ort.

RR: Frau Diehl, Sie beschäftigen sich seit Jahren mit Mobilitätswende, sozialer Gerechtigkeit und der Frage, wie Deutschland vom Auto unabhängiger werden kann. Wenn Sie auf den Zustand des öffentlichen Verkehrs blicken – was sehen Sie?

Katja Diehl: Der Zustand des ÖPNV spiegelt immer auch die Liebe der Politik zu den Menschen. Was wir heute sehen, ist nicht das, was öffentlicher Verkehr leisten könnte, sondern das Ergebnis jahrzehntelangen Sparens. Buslinien wurden zu Schulbuslinien heruntergekürzt, Takte ausgedünnt – bis kaum jemand mehr mitfährt. Dabei ist Nahverkehr kein Luxus, sondern Daseinsvorsorge. Er schafft Teilhabe und Gerechtigkeit. Wenn ich keinen Führerschein habe oder mir kein Auto leisten kann, ist das ein Freiheitsproblem – nicht mein persönliches Pech.

RR: Vielerorts gibt es engagierte Menschen, die den ÖPNV voranbringen. Tut sich aus Ihrer Sicht auch etwas in der Breite?

Katja Diehl: Ja, ich sehe an vielen Orten positive Entwicklungen – oft getragen von Menschen vor Ort, die sagen: »So geht's nicht weiter.« Ein Beispiel ist Hannover mit dem On-Demand-Angebot Sprinti. Oder Osnabrück mit seiner Landrätin, die verstanden hat, dass man mit Parkplätzen keine jungen Menschen hält. Es gibt Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die ganz praktisch denken: Mobilität ist Lebensqualität. Diese Haltung, diese neue Generation an Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern – das macht mir Hoffnung.

RR: Aber vom Bund kommt Ihrer Meinung nach zu wenig?

Katja Diehl: Leider ja. Die Bundespolitik lässt sich Gesetzentwürfe noch immer von der Autolobby schreiben. Es gibt tolle Leuchtturmprojekte, aber kein systemisches Denken. Förderprogramme laufen aus, obwohl Menschen umsteigen. Das Deutschlandticket ist ein gutes Beispiel: Nach drei Jahren wird immer noch diskutiert, ob es bleibt – obwohl es CO2 spart und Menschen entlastet. Dabei brauchen Verkehrsunternehmen und Kommunen endlich Planungssicherheit – und Wertschätzung.

RR: Wertschätzung – inwiefern?

Katja Diehl: Ich erlebe viele Menschen im ÖPNV, die mit Herzblut dabei sind. Die morgens in den Leitstellen acht Krankmeldungen bekommen und trotzdem den Schulbusverkehr organisieren. Die bei Glatteis stundenlang improvisieren, damit Kinder sicher ankommen. Diese Leute »backen ohne Mehl« – und halten den Laden trotzdem am Laufen. Ich wünsche mir, dass sie spüren: Ihr seid wichtig. Ihr seid das Rückgrat der Mobilitätswende.

RR: Sie haben einmal gesagt, dass Mobilität eigentlich ein Gerechtigkeitsthema ist. Wie meinen Sie das?

Katja Diehl: Früher dachte ich, Mobilität sei vor allem eine Klimafrage. Heute weiß ich: Sie spiegelt alle gesellschaftlichen Ungleichheiten. Sexismus, Rassismus, soziale Ungerechtigkeit – all das steckt im Verkehrssystem. Wer kein Auto hat, wird ausgeschlossen. Wer im Rollstuhl sitzt, muss sich anmelden, um Bahn fahren zu dürfen. Und wer als Vater mit Kinderwagen unterwegs ist, merkt erst, wie unfreundlich viele Städte gebaut sind. Mobilität ist damit ein Spiegel unserer Gesellschaft – und ihre Veränderung ein echtes Gerechtigkeitsprojekt.

RR: Was würden Sie Kommunen und Verkehrsunternehmen mitgeben, die trotz aller Hürden an Verbesserungen arbeiten?

Katja Diehl: Dranbleiben. Kreativ bleiben. Und stolz sein auf das, was sie schaffen. Ich habe große Hochachtung vor den Menschen in dieser Branche, weil sie nah an den Bürgerinnen und Bürgern sind. Vielleicht braucht es manchmal einfach ein anderes Mehl – aber das Backen bleibt wichtig. Denn ohne sie läuft gar nichts.

Zur Person:

Katja Diehl ist Autorin, Podcasterin und Verkehrswende-Aktivistin. Sie berät Kommunen, Verkehrsunternehmen und Unternehmen, hält Vorträge und Workshops zur Verkehrswende und engagiert sich dafür, Menschen für umweltfreundliche Mobilität zu begeistern und politische Rahmenbedingungen zu verbessern. Ihren wöchentlichen Newsletter versteht sie als »Hilfe zur Selbsthilfe«.

Von: Markus Wallbrecher



Veröffentlicht am: 28.10.2025

Kategorien: **Interviews**

[Zurück zur Startseite](#) [Zum Newsletter](#) [Alle Nachrichten](#) [Archiv-Suche](#)

[Impressum](#)

[Kontakt](#)

[Datenschutz](#)

[Team](#)